

Die Nürnberger Künstlerfamilie Ritter

Ausstellung der Gemälde- und Skulpturensammlung der Museen der Stadt Nürnberg im Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Str. 62, 90491 Nürnberg

28.09.2007 – 02.12.2007

Die Ausstellung leistet damit neben der künstlerischen Würdigung besonders des Maler Paul Ritters auch einen Beitrag zu gesellschaftlichen Anerkennung Gehörloser.

Ein wesentliches Ziel der Ausstellung besteht darin, den hochgradig Hörgeschädigten und Gehörlosen, den Zugang zu dem Werk Paul Ritters (1829-1907) zu erschließen

Dies sollte in besonderen Führungen für Hörgeschädigte geschehen. Allerdings sind hörende Ausstellungsführer alleine nicht dazu in der Lage, da sie nicht über die entsprechenden gebärdensprachlichen Kenntnisse verfügen. Deshalb ist der Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern und/oder von Gehörlosen selbst, die sich sehr stark Ausstellung auseinandergesetzt haben, notwendig.

Der Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern ist bei der Ausstellungseröffnung am 27. September und bei der besonderen Feier am 27. November erforderlich. Da dies der 100. Todestag Paul Ritters ist soll sie sie ihm in besonderem Maße gewidmet sein.

Darüber hinaus sind wöchentlich etwa zwei spezielle Führungen für hochgradig Hörgeschädigte geplant.

Außerdem werden auch, Ausstellungstexte so zu gestaltet, dass sie dem Sprachverständnis Gehörloser entsprechen.

Berühmtheit erlangten neben Paul Ritter d. Ä. sein Bruder Lorenz sowie dessen Sohn Wilhelm. Daneben werden aber auch weitere Mitglieder der weitläufigen Nürnberger Künstlerfamilie vorgestellt. Auch die mit den Ritters verwandten Kupferstecher und Maler der Familie Riegel werden berücksichtigt.

Die Künstlerfamilie Ritter trug in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stark zur Wahrnehmung Nürnbergs als des „Reiches Schatzkästlein“ bei.

Ein Augenmerk der Ausstellung wird darauf liegen, die Künstlerfamilie Ritter im Zusammengang der Zeit zu zeigen. Die Gründerzeit ist einerseits gekennzeichnet vom industriellen Aufbruch und von bahnbrechenden technischen Erfindungen, andererseits, nicht zuletzt durch die Gründung des Deutschen Reiches, setzt ein starkes Bewusstsein für Vergangenheit ein, das in der Kunst einen nachhaltigen Niederschlag findet. Stilistisch in der Spätromantik verwurzelt, die mit verklärendem Blick die Vergangenheit rühmt, gelingt es den Mitgliedern der Malerfamilie Ritter einen eigenen Stil zu finden.

Paul Ritter wirkte zu einer Zeit als die Ansicht, Gehörlose seien nicht bildungs- und deshalb im rechtlichen Sinne nicht verantwortungsfähig, noch weit verbreitet war. Durch sein Schaffen Paul Ritter einen bedeutenden Anteil für die Anerkennung und Integration dieser Minderheitengemeinschaft.

Als Themenkreise behandeln Katalog und Ausstellung u.a.:

- die Familie Ritter und deren künstlerisches Umfeld
- Architekturdarstellungen und die Dokumentation des Nürnberger Stadtbildes
- Historienbilder wie das Hauptwerk „Die Einbringung der Reichskleinodien“
- das grafische Werk mit Schwerpunkt Gebrauchsgrafik

- Industriemotive sowie Arbeiten für Welt- und Landesausstellungen
- den Einsatz der Fotografie in der Malerei
- Entwürfe für Zinnfiguren

Es ist wichtig, dass viele hochgradig Hörgeschädigte und Gehörlose diese Ausstellung besichtigen. Die schönen Zeichnungen und Gemälde werden ihnen bestimmt gefallen. Damit zeigen die Gehörlosen auch der hörenden Gesellschaft ihr Interesse an Kultur.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9 - 17 Uhr
 Samstag, Sonntag, Feiertage 10 - 18 Uhr

Weitere Führungen mit DGS jeweils um 15 Uhr:

20. und 27. Oktober, 10. und 17. November 2007

Voranmeldung über Frau Angela Benschuh

Fax-Nr.: 0911 / 8370371 Email: norisguides@web.de

(Quelle: www.gl-nuernberg.de, siehe Aktuelles, Die Nürnberger Künstlerfamilie)

Fussnote:

Der Ortsverband der Gehörlosen Landshut 1916 e.V. hat an der Museumführung im Museum Industriekultur teilgenommen, wo die Paul-Ritter-Ausstellung stattfindet. Es ist sehr empfehlenswert, dass Ihr an der Führung auch teilnehmt. Paul Ritter war ein besonders Persönlichkeit in unserer Gehörlosengemeinschaft und hatte geschafft, als Professor ebenbürtig in hörenden Gesellschaft zu zeigen. Also verpasst euch nicht!

Markus Beetz



Ortsverband der Gehörlosen Landshut 1916 e. V. am 3. November 2007 (mit „Paul Ritter“ auf dem Gemälde), Thomas Ettl und Angela Benschuh)